



Angebote der Katholischen Pfarreien in Neuhausen
St. Benno, St. Clemens, St. Theresia, St. Vinzenz,
Herz Jesu
www.himmel-ueber-neuhausen.de

Hausgottesdienst zum 7. Sonntag der Osterzeit 24.05.2020

(Eine Kerze kann entzündet werden, sowie ein kleines Kreuz oder ein Rosenkranz auf den Tisch gelegt werden als bewusstes Zeichen der Gegenwart Jesu Christi in dieser Stunde des Gebetes zuhause).

Eröffnung

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Anderen Menschen nahe zu stehen oder nahe zu sein ist uns wichtig. Dennoch fallen uns Kontakt- und Beziehungspflege auch ohne Corona-Kontaktbeschränkungen oft schwer: Wir sind selten mit dem Mitmenschen eins genug, um nicht Barrieren oder Grenzen zwischen uns zu spüren – mit Gott geht es uns erst recht so, weil seine Wege sich von unseren Vorstellungen vom Leben so unterscheiden.

Das heutige Evangelium zeigt zwischen Gott Vater und Gott Sohn keine Schranken - auch nicht zwischen Jesus Christus und uns.

Beten wir darum, dass die Botschaft von der göttlichen Beziehungsfähigkeit uns inspiriert, Gott in unserem Leben wieder mehr in den Blick zu nehmen und damit auch das menschliche Miteinander.

Kyrie

Jesus Christus, wo du handelst, handelt der Vater.

Jesus Christus, erbarme dich deiner Freunde.

Wo du sprichst, spricht der Vater.

Jesus Christus, erbarme dich deiner Gläubigen.

Wo Du liebst, liebt der Vater.

Jesus Christus, erbarme dich deiner Kirche.

Gebet

Gott und Herr, wir bitten dich,
mache uns zu neuen Menschen, damit wir glaubwürdig und froh deine Auferstehung, unsere Zukunft, bezeugen. Erhalte uns deinen Geist, durch den wir in der Taufe umgewandelt wurden, und lass uns vollkommener und reifer werden, damit wir fortschreiten zum ewigen österlichen Leben, wo du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst in alle Ewigkeit. Amen.

Bibeltexte des 7. Sonntags der Osterzeit

Ggf. zum selber Nachschlagen in der Bibel:

1. Lesung: Apostelgeschichte 1,12-14 2. Lesung: 1. Petrusbrief 4,13-16

Evangelium: Johannes 17,1-11a

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht. Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.

Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.

Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Vater, verherrliche du mich jetzt bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war.

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir, und du hast sie mir gegeben, und sie haben an deinem Wort festgehalten.

Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.

Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.

Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir.

Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht.

Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir.

Impuls

Gleich 5 mal ist im Evangelium von „verherrlichen“ und „Herrlichkeit“ die Rede. Könnten wir Menschen von uns behaupten: alles läuft prima, das Leben ist herrlich? Sie können diese Frage sicher für sich beantworten!

Zu keiner Zeit konnten oder könnten wir die Frage ehrlich mit „JA“ beantworten. Wie aber dürfen wir dieses Wort Jesu von der „Herrlichkeit“ heute doch verantwortet in den Mund nehmen?

Gott strahlt lebendig – trotz allem oder gerade deshalb – in unsere Welt hinein. Weil auch wir berufen sind, Licht für die Welt zu sein, liegt es nicht zuletzt auch an uns, ob es in der Welt hell ist, ob Menschen in ihren Sinn- und Lebensfragen Orientierung und Hoffnung empfangen.

Noch bevor Jesus am Kreuz ruft: „Es ist vollbracht“, verabschiedet er sich von seinen Jüngern und bittet für sie, die weiterhin in der Welt sind und bleiben, wenn er einmal nach Tod und Auferstehung in den Himmel aufgefahren sein wird. Wie die Jünger und Jüngerinnen damals, sind auch wir heute in dieser Welt.

Unser Glaube an Gott kann also nicht darin bestehen, sich immer mehr aus der Welt zurückzuziehen, sondern sich in die Welt senden zu lassen, um in ihr die Herrlichkeit des lebendigen Gottes zu bezeugen. Wir sollen Hoffnung für die Welt sein. Das ist nur möglich, wenn wir mitten in der Welt leben. Der ehem. Erfurter Bischof Joachim Wanke formulierte dies so für alle Christen:

„Unsere Kirchen, ob evangelisch, katholisch oder freikirchlich, sind merkwürdigerweise bei schlimmen Ereignissen von vielen Menschen gefragt. Vielleicht zeigt sich darin das verschüttete Wissen, dass es inmitten des falschen Lebens „richtiges“ Leben gibt.“

Das II. Vatikanische Konzil hat es in der Konstitution über die Kirche mit diesen Worten formuliert: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“

Wir sind diese Jünger und Jüngerinnen Christi, wir sind Kirche heute. Wir sind Hoffnung für die Welt, wenn man an uns praktisch und konkret erkennt, wie wir in kleinen Schritten täglich das Evangelium zu realisieren versuchen.

Dadurch wird unsere Umgebung menschlich und zuversichtlich. So kann das Antlitz der Erde noch erneuert werden, wenn alle, die Christen heißen, sich vom Geist Gottes leiten lassen, wenn sie mit seiner Kraft das in der Welt weiterführen, was Jesus in seinem Leben und Wirken begonnen hat.

Versuchen wir heute schon, unsere Mitmenschen mit mehr Geduld, Freundlichkeit, Güte und Wohlwollen zu begegnen. Dann sind wir lebendige Zeichen Gottes in der Welt; dann sind wir Herrlichkeit Gottes in der Welt, seine lebendige Ausstrahlung.

Lied: GL 400, Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

Fürbitten

Herr, Jesus Christus, du hast uns als deine Freunde in diese Welt gestellt, um deine Liebe und Güte sichtbar zu machen. Zu dir rufen wir:

1. Lass uns dich immer mehr erkennen, dass wir unseren Auftrag in der Welt verantwortlich erfüllen.
2. Lass uns verstehen, dass unser Leben deine Anwesenheit in unserer Welt ausstrahlen kann.
3. Lass uns begreifen, dass du mit dem Vater Einer bist, so dass auch wir diese Einheit zwischen den Konfessionen immer mehr anstreben und darum beten.

Denn du willst uns jene Vollendung schenken, die die Herrlichkeit für uns bedeutet. Dafür danken wir dir in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser

Segensbitte

Gott, der Christus zu seiner Rechten erhöht und uns den Zugang zum Leben erschlossen hat, gewähre uns die Fülle seines Segens, Amen.

Pfarrer Ludwig Sperrer, München-St. Benno

!! Bitte lassen Sie dieses Blatt nach Gebrauch nicht in der Kirche liegen, sondern nehmen Sie es aus hygienischen Gründen unbedingt mit nach Hause !!